

Theologie und Metaphysik – ein spannungsreiches und spannendes Verhältnis

Bericht über das Symposium anlässlich des 70. Geburtstages von Prof. Dr. Dr. Ulrich G. Leinsle OPraem am 05.11.2018

24 Jahre lang forschte, lehrte und arbeitete Prof. Leinsle an der Fakultät für Katholische Theologie der Universität Regensburg mit Präzision, wissenschaftlichem Engagement und Herzlichkeit – mehr als Grund genug, um auch nach seinem Abschied vom aktiven Lehrbetrieb im Jahr 2013 den Austausch mit ihm nicht abreißen zu lassen und ihn zu seinem runden Geburtstag mit einem kleinen Symposium zu ehren.

Am 05.11.2018 lud deswegen der Lehrstuhl für Philosophische Grundfragen der Theologie zum Symposium in den Sitzungssaal der Philosophischen Fakultät.

Mit dem Thema *Theologie und Metaphysik* hatte sich das Vorbereitungsteam rund um Prof. Thomas Schärtl-Trendel, den Nachfolger Ulrich Leinsles, eine ebenso alte, wie moderne Thematik ausgesucht, die auch Ulrich Leinsle Zeit seines wissenschaftlichen Wirkens beschäftigt hatte und noch beschäftigt. Braucht Theologie Metaphysik?

Dieser Frage widmeten sich in den Stunden, die auf die Begrüßung durch Prof. Schärtl-Trendel und die Grußworte von Dekan Prof. Klaus Unterburger und Weihbischof Dr. Josef Graf folgten, zahlreiche renommierte Wissenschaftler sowie das zahlreich anwesende Publikum.

Prof. Klaus Müller begann den von Dr. Matthias Fritsch moderierten Studienteil des Symposiums mit einem Vortrag über die Metaphysik-Feindlichkeit der modernen systematischen Theologie. Der als „kleine Polemik gegen modische Metaphysik-Fresser*innen“ unentiteltete Vortrag mündete in eine angeregte Diskussion.

Dr. Ruben Schneider beendete anschließend den ersten Abschnitt des Studienteils durch seinen Vortrag über „Metaphysisches Erkennen zwischen faktischer Endlichkeit und projektiver Unendlichkeit“. Dreh- und Angelpunkt von Vortrag und anschließender Diskussion war die Frage nach der realen, nicht nur logischen Möglichkeit von absolutem Wissen.

Nach einer Mittagspause, in der sich das Lehrstuhlteam um das leibliche Wohl der Gäste kümmerte, wurde der Studienteil durch die Vorträge von Prof. Schärtl-Trendel („Was heißt Gott ‚existiert‘?“), Prof. Emmanuel Bauer („Gott *ist* Liebe – Ein *esse* ohne Sein?“) und Dr. Hans Kraml („Kritik des monologischen Denkens“) fortgesetzt.

Den krönenden Abschluss des Symposiums bildeten schließlich die Laudatio von Prof. Stanislav Sousedík und die Response des Jubilars selbst. Prof. Sousedík schilderte bewegend den Austausch zwischen Prof. Leinsle und den Prager Kollegen, den auch die Gefahr von Entdeckung und entsprechenden Konsequenzen in der Tschechoslowakei der 1980er Jahre nicht unterbinden konnte.

Ulrich Leinsle selbst besaß dann freilich das (vor-)letzte Wort des Abends. In seiner Response gab er Einblicke in seinen Weg zur und mit der Metaphysik und vergaß zuletzt auch nicht, dem Organisator Prof. Schärtl-Trendel mitsamt dem Vorbereitungsteam und der Sekretärin Fr. Kumpfmüller, allen Referenten, dem Laudator, dem Dekan Prof. Unterburger und dem Weihbischof Dr. Graf für die Grußworte und schließlich allen Anwesenden zu danken für ein anregendes und angeregtes Symposium.